



Offenheit gegenüber Neuem und Anderem sowie Austausch zwischen Innen- und Aussen-sicht sind uns wichtig. Offenheit aus einer stabilen Position heraus ist eine Bereicherung. Eine sichere Position fördern wir, indem wir Übergänge besonders sorgfältig gestalten. Sehr passend also, dass das Evaluationsteam einen spezifischen Blick auf das Thema Übergänge richtete. Fühlen wir uns nämlich sicher bei den Übergängen (vom privaten in den öffentlichen Raum, von einer Aufgabe zur anderen, vom Bekannten zum Unbekannten, vom Einfachen zum Herausfordernden), dann können wir offen sein für Neues – der Kreis schliesst sich!

öffnen

Im August 2017 erreichten uns Telefonanrufe, am Bahnhof Romanshorn wurden wir von Ehemaligen angesprochen: «Wir haben noch keine Einladung fürs Schulfest von Anfang September erhalten?!» Im Frühjahr teilten wir allen Ehemaligen und weiteren Gästen mit, dass es im 2017 wegen der Baustelle kein traditionelles Schulfest geben wird. Gerüste hier und da; Handwerker, die im Schweiss ihres Angesichts die schwierige Aufgabe hatten, die Mensaterrasse wasserdicht zu verschliessen. Alle Erklärungen nützten wenig: Kein Schulfest geht gar nicht!

Wir öffneten die Türen doch noch Ende September und luden zum Jubiläumsfest ein:

Kinder (und Erwachsene) vergnügten sich mit Clown Benji, staunten ob dem Akrobatik-Duo Luna Tic und trommelten mit Yamoussa um die Wette. Verpflegungsstände, Jahrmarktsüssigkeiten und Songs aus den 50er-Jahren (anlässlich des HPZ-Geburtsjahres 1957) rundeten das Angebot ab. Schliesslich wurde der Portraitfilm als Filmpremiere gezeigt. Jetzt können alle Interessierten Einblick in unsere Arbeit nehmen, auf youtube unter «Leben und Lernen am Heilpädagogischen Zentrum Romanshorn» oder auf unserer Website unter: www.hpz-romanshorn.ch > Angebote > Schulleben. Gerne öffnen wir auf diese und andere Weise unsere Türen, bzw. halten sie immer offen, um zwischen «innen und aussen» im Austausch zu sein.

evaluieren

Dem Evaluationsteam, bestehend aus zwei Fachpersonen der Hochschule für Heilpädagogik und einem Mitglied der kantonalen Schulaufsicht, öffneten wir nicht nur Türen, sondern liessen uns ausgiebig durchleuchten.

In der Vorbereitungssitzung vom 23. Oktober 2017 wurden der genaue Ablauf des Verfahrens und die Evaluationsbereiche festgelegt. Mit speziellem Fokus auf das Thema «Übergänge» sollten der Unterricht, der Therapiebereich, Betreuung und Pflege sowie die Schulkultur, die interne Zusammenarbeit, der Förderplanungsprozess und schliesslich auch die Schulführung inklusive Qualitätssicherung evaluiert werden.

heilpädagogisches zentrum
romanshorn

www.hpz-romanshorn.ch
info@hpz-romanshorn.ch

schulstrasse 16 • 8590 romanshorn
t 071 466 74 74 • f 071 463 59 44

Ende Dezember überreichte Barbara Schwarzenbach die Schuldokumentation und im Januar wurden die Eltern und die Mitarbeitenden schriftlich befragt. Mitte März 2018 besuchte das Evaluationsteam das HPZ und beobachtete die genannten Bereiche, führte diverse Interviews und sichtete Schülerdossiers, Sitzungsprotokolle usw.

Nach einem ersten Trendbericht erfolgte am 26. April eine mündliche Rückmeldung an die Mitarbeitenden, Leitung und Trägerschaft, welche im Evaluationsbericht vom 31. Mai ausführlich schriftlich erläutert wird.

austauschen

Die Ausführungen im Evaluationsbericht werden in 15 Kernaussagen zusammengefasst. Mit Freude dürfen wir festhalten, dass sich die Schülerinnen und Schüler am HPZ Romanshorn sehr wohl und sicher fühlen, dass die Eltern als wichtige Partner angesprochen und ernst genommen werden und die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden sehr hoch ist. Sowohl im Unterricht, wie auch in der Therapie und der sozialpädagogischen Betreuung werden die Schülerinnen und Schüler individuell und diffe-

renziert gefördert und betreut. Schliesslich geniesst die Gesamtleiterin Barbara Schwarzenbach eine ausgesprochen hohe Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern, Eltern, Mitarbeitenden sowie dem Stiftungsrat und nimmt die Leitungsaufgaben in personeller, fachlicher und organisatorischer Hinsicht sehr kompetent und umsichtig wahr. Die Kernaussagen werden vom Evaluationsteam mit Empfehlungen ergänzt, welche wir für die weitere Qualitätsentwicklung am HPZ beachten wollen. Die drei formulierten Empfehlungen kann man folgendermassen zusammenfassen: Tauschen Sie sich unterei-

weitere Themen in diesem Schuljahr...

SchülerInnen kommen und gehen

Zwölf Kinder und Jugendliche verliessen das HPZ im Sommer 2018. Wie meistens beginnen einige Jugendliche eine PrA-Ausbildung oder arbeiten im geschützten Bereich. Dieses Jahr verzeichnen wir auch ein paar besondere Austritte: Ein Jugendlicher beginnt eine Malerlehre im niederschweligen Ausbildungsangebot (die neu geschaffene Ausbildung, die es nur im Kanton Thurgau gibt), ein Jugendlicher trat

vorzeitig in eine Erwachseneninstitution über, ein Jugendlicher wird das 9. Schuljahr in der Kleinklasse seiner Wohngemeinde absolvieren, ein 4. Klässler wird integrativ in einer Mehrklasse an der Regelschule unterrichtet und ein siebenjähriger Junge, der umfassende Betreuung inklusive Wochenenden und Schulferien braucht, tritt in eine entsprechende Sonderschule mit diesem Angebot über.

inander aus, sei dies zum Thema »guter Unterricht« oder zum Thema »gute Förderplanung« und deren Umsetzung in Unterricht, Therapie und Betreuung. Der Auftrag des Stiftungsrates an Barbara Schwarzenbach lautet deshalb, diesen Austausch weiterhin zu fördern, um voneinander zu lernen.

finden

Wer sucht, der findet? Die Arbeitsgruppe Neue Medien kam im vergangenen Schuljahr nicht wie erhofft mit ihrer Arbeit voran. Die Suche nach bestehenden Medienkonzepten »neue Medien für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung« erwies sich als schwierig und warf uns im Zeitplan zurück. Zudem ändern Datenschutzbestimmungen, neue Medien kommen auf den Markt...das Entwicklungstempo ist rasant. Trotzdem oder gerade erst recht ist uns bewusst, dass die Digitalisierung nicht vor dem Eingangstor zur Schulstrasse 16 Halt macht. Wir sind gefordert, uns mit dem Thema aus-

einanderzusetzen. Folgende Fragen leiten uns bei dieser Arbeit: Was ist wichtig für unsere Schülerinnen und Schüler? Was müssen sie können, um sich in der digitalen Welt zu rechtzufinden? Welche Ziele aus dem Lehrplan »Medien und Informatik« sind für unsere Schülerinnen und Schüler wichtig, richtig und erreichbar? Welche Chancen wollen wir bieten, welche Risiken in Betracht ziehen? Gefunden haben wir zwei engagierte Fachfrauen im Kanton Bern, welche bereits mehrere heilpädagogische Schulen in diesen Fragen weitergebildet und begleitet haben. Im neuen Schuljahr nehmen wir neuen Anlauf...

vertiefen

Für verschiedene Themenbereiche haben wir in Teamsitzungen oder Weiterbildungen unser Wissen vertieft, den Austausch gesucht, uns auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt und kreative Ausnahmelösungen gefunden. Beispiele sind: Über die Erstellung der För-

derberichte ausgetauscht, die Diagnostik-tabelle kennengelernt, den Berufswahlprozess für Jugendliche mit Integrativer Sonderschulung in einer Checkliste erfasst (eine Arbeit, die den Regelschulen zugutekommt), eine Weiterbildung mit Trialog durchgeführt (Kinder und Eltern besser verstehen, die von einer psychischen Krankheit betroffen sind). Ständige Begleiter sind die Gebärdenübungen vor jeder Teamsitzung. Die Arbeitsgruppe Unterstützte Kommunikation (UK) aktiviert das gesamte Team und sorgt dafür, dass das UK-Wissen präsent ist und weiterentwickelt wird. Wofür der Aufwand? Letztlich geht es immer darum, für möglichst alle Kinder und Jugendlichen die passende Förderung und die passende Pädagogik anbieten zu können. Für jede Fragestellung möchten wir nicht irgendeine, sondern eine gute Lösung kreieren, nach dem Leitsatz: Geht nicht – gibt's (fast) nicht!

Grosser Dank geht

... wie immer an unsere Gesprächspartner (Erziehungsberechtigte, Mitarbeitende, Fachstellen) für gewinnbringenden Austausch

... in diesem Jahr explizit an unsere Kinder und Jugendlichen, deren Lachen, Fragen, kritische Blicke, aussergewöhnliche Reaktionen, Schaffenskraft, Energie und Strahlen beim Ankommen in der Schule uns täglich motivieren, das Beste zu geben.

Jeder einzelne Übertritt wird mit grosser Sorgfalt geplant, so dass sich die Übergänge für die Kinder und Jugendlichen erfolgreich und sicher gestalten.

Demgegenüber stehen zehn Eintritte von eher jüngeren Kindern: Fünf Kinder werden den Kindergarten, ein Mädchen die 1. Klasse, ein Mädchen die 2. Klasse, zwei Knaben die 3. Klasse und ein Mädchen die 4. Klasse besuchen. Auch beim Eintritt legen wir Wert darauf, dass Erziehungsberechtigte und Kinder uns kennenlernen, Fragen stellen, Antworten erhalten, spielerisch motiviert werden, sich auf das Neue einzulassen und zu wissen: An dieser Schule bin ich willkommen und werde meinen Platz finden!

In und ums Haus

Was lange währt, wird endlich gut: Die Mensadachsanieierung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im Sommer 2017 mussten die Handwerker zirkeln, um die Arbeiten

an den Regengüssen und Gewitterfronten vorbei, erledigen zu können. Wie bei Sanierungen üblich: Man öffnet das Objekt, entdeckt Überraschendes und muss ad hoc Lösungen finden – so geschehen auch bei uns. Am 29. September am Mittag wurde das letzte Gerüst abgebaut – vier Stunden später startete das Jubiläumsfest auf unserem Areal – genauer kann die Punktlandung nicht ausfallen!

Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Jubiläumsfest und dem Jahrmarkt durften wir im November an den Budgetgemeinden der Primar- und Sekundarschule Romanshorn-Salmsach unseren Portraitfilm zeigen und uns als Partner in der lokalen Bildungslandschaft präsentieren.

Hans Amrhein, Stiftungsratspräsident & Barbara Schwarzenbach, Gesamtleitung